

Fishbowl-Diskussion

Übersicht

- > Einsatzmöglichkeiten
- > Organisation
- > Besonderheiten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
- > Digitale Modifikationsmöglichkeiten
- > Literatur und Links

Einsatzmöglichkeiten

Die Methode Fishbowl-Diskussion ist eine kommunikative Methode in der eine **Diskussion** vorbereitet und durchgeführt wird. Daher können hier **sprachliche** bzw. **kommunikative Kompetenzen** im **Diskutieren** und **Argumentieren** erweitert werden. Hierzu zählen auch das Einhalten von **Gesprächsregeln**.

Diese Methode eignet sich für unterschiedliche didaktische Schritte. Im Vorbereitungsteil für die Diskussion können neue Inhalte als Textgrundlage eingeführt werden, z.B. aktuelle politische oder soziale Entwicklungen. Alternativ kann diese Methode als Erarbeitung oder Festigung genutzt werden, in der zu erschließende oder bekannte Inhalte aus unterschiedlichen Standpunkten betrachtet werden, z.B. Pro-Contra Diskussion, Arbeitnehmer*innen – Arbeitgeber*innen, Vertreter*innen unterschiedlicher Verbände/sozialer Gruppen, Konflikte im Schulalltag....

Die Fischbowl-Diskussion ist eine Methode des [kooperativen Lernens](#) (Green & Green 2012).

Organisation

1. Erarbeitungsphase

Eine Diskussionsfrage wird vorgegeben oder gemeinsam entwickelt. Die Diskussionsteilnehmer*innen erarbeiten in [Einzel-](#) oder [Gruppenarbeit](#) Standpunkte zu dieser Fragestellung und sammeln entsprechende Argumente. Ggf. benötigen die Schüler*innen hierfür Material, welches entweder vorgegeben oder von den Schüler*innen selbst recherchiert werden kann. Es empfiehlt sich, die wichtigsten Argumente für den eigenen Standpunkt in einer Liste zu sammeln und somit schriftlich festzuhalten.

Die Fishbowl-Methode bietet sich auch an, um eine Pro- und Contra-Diskussion zu führen. Hierfür wird die Klasse in zwei Untergruppen aufgeteilt, wobei die eine Gruppe den Pro- und die andere den Contra-Standpunkt vertritt. Die Schüler*innen ordnen sich entsprechend zu und finden anschließend entsprechende Argumente, die ihren jeweiligen Standpunkt untermauern.

2. Diskussionsrunde

Es gibt eine Moderator*in, dies kann die Lehrer*in oder eine gewählte Schüler*in sein. Die Moderator*in leitet die Diskussion ein und achtet auf die Einhaltung von Gesprächsregeln.

Zwei bis vier Teilnehmer*innen setzen sich in einen Halbkreis (Fishbowl = Aquarium). Zusätzlich wird ein freier Stuhl bereitgestellt. Gegenüber sitzen alle anderen Teilnehmer*innen als Beobachter*innen. Die Moderator*in sitzt an der Grenze zwischen Plenum und Aquarium. Falls Dolmetscher*innen anwesend sind, sitzen diese neben der Moderator*in.

Sofern es sich um eine Pro- und Contra-Diskussion handelt, können die Schüler*innen ihren Standpunkt mit entsprechenden Schildern visualisieren und diesen somit klar verdeutlichen.





Die Diskussion beginnt mit den Teilnehmer*innen im Aquarium. Eine Beobachter*in kann sich im Verlauf des Geschehens bei Bedarf auf den freien Stuhl setzen und einen Beitrag zur Diskussion einbringen. Im Gegenzug verlässt in dem Moment eine der bisherigen Diskussionsteilnehmer*innen das Aquarium und nimmt bei den Beobachter*innen Platz.

Die Moderator*in beendet die Diskussion, wenn keine neuen Argumente eingebracht werden.

3. Feedback

Die Beobachter*innen geben nach der Diskussionsrunde Feedback.

Die Moderator*in leitet die Feedbackrunde ein. Die Beobachter*innen geben Feedback zur Diskussion. Es empfiehlt sich Kriterien für das Feedback vorher zu definieren, dann können einzelne Kriterien z.B. einzelnen Beobachter*innen zugewiesen werden. Insgesamt kann freies oder kriteriengeleitetes Feedback gegeben werden.

Besonderheiten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Damit sich alle Beteiligten gut sehen können, sitzen sich die Diskussionsteilnehmer*innen und die Beobachter*innen in zwei Halbkreisen gegenüber.

Wie eingangs gesagt, werden in der Diskussion sprachliche und kommunikative Kompetenzen gefördert. Durch den kontinuierlichen Gebrauch ritualisierter Sprachmuster (z.B.: „Ich kann dein Argument verstehen. Aber ich möchte erwidern ...“), die eine Diskussion oftmals begleiten, können z.B. neue Sprachstrukturen erworben werden.

Mehr Kommunikationsanlässe und Chancen für Sprachentwicklung sowie die Erweiterung des Wortschatzes durch Wiederholung und Erweiterung bieten sich darüber hinaus, wenn Schüler*innen in Partner*innenarbeit das Material als Diskussionsgrundlage gemeinsam recherchieren, Argumente für ihren Standpunkt entwickeln und aufschreiben.

Die Diskussion kann in mehreren Sprachen vorbereitet werden. Hier empfiehlt es sich einzelne Standpunkte in Partner*innenarbeit oder in einer Gruppe, z.B. in DGS vorbereiten zu lassen. Das ermöglicht eine Fokussierung auf die Sprachkompetenzen in dieser Sprache und erleichtert die soziale Einbindung in dieser Gruppe für alle Schüler*innen. Ein weiterer Standpunkt wird in einer anderen Sprache, z.B. Deutsch oder eine Herkunftssprache, vorbereitet. Je nach Sprachkompetenz in den unterschiedlichen verwendeten Sprachen werden in der Diskussionsrunde zu der Moderator*in noch Dolmetscher*innen benötigt.



Digitale Modifikationsmöglichkeiten

Den unterschiedlichen Standpunkten werden Zahlen zugewiesen. In der digitalen Kommunikationsplattform werden vor den Namen die entsprechenden Zahlen geschrieben. Dadurch ist sichtbar wer welchen Standpunkt vertritt und als Austauschpartner*in möglich ist.

Darüber hinaus bietet folgende Webpräsenz die Möglichkeit an, Fishbowl-Diskussionen auch online durchzuführen:

<https://www.micestens-digital.de/online-fishbowl-mit-stooa/>

Literatur und Links

- <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/fishbowl-diskussion/>